

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. S. Garke.

N<sup>ro</sup> 330.

Salle, Mittwoch den 4. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Danzig, Düsseldorf, Bromberg, München, Leipzig, Stuttgart, Rothenfels, Köln, vom Main). — Oestreichische Monarchie (Böhmen). — Frankreich (Paris, Straßburg). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Nislo). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Bad Wittekind; Gisleben, Salzweh). — Locales. — Vermischtes. — Dessenliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 4. August.

Auch die Königsberger theologische Fakultät hat, die Unions-Frage betreffend, eine Vorstellung an den Oberkirchenrath gerichtet, worin es u. A. heißt: „Gelänge es der auf Zerstörung der Union bedachten Partei, ihre Konsequenzen durchzuführen, so würde es ohne allen Zweifel auch um den Ruhm der wissenschaftlichen Theologie, welche den Stolz Preußens und Deutschlands ausmacht, geschehen sein. Denn diese hat das Prinzip der Union in sich, ist von Anfang mit der Union im Bunde gewesen, und noch heute stehen selbst die Gegner, daß die bedeutendsten wissenschaftlichen Leistungen in dieser Richtung geschahen. Weil wir es als unsern eigentlichen Beruf betrachten, für die Würde und freie Entwicklung der Wissenschaft einzutreten, müssen wir um so mehr eine Gestaltung der kirchlichen Oberbehörde vermieden wünschen, welche in ihrer Rückwirkung auf die theologischen Fakultäten die theologische Wissenschaft einseitig beschränkt, unnatürlich und außer ihr liegenden Rücksichten dienstbar machen würde.“

Die „Preuß. Wehrzeitung“ spricht sich über „Bonaparte und die französische Armee“ aus, äußert u. A.: „Das Volk ist keine zwingende Macht, sondern die Armee, welche in Frankreich neuerdings berufen ist, Geschichte zu machen;“ und folgert daraus: „Das vielseitig besrittene und belächelte Gespenst des Krieges wird zur That werden, und wenn es erscheint, so wird die Preussische Armee den ersten Stoß pariren müssen.“

Die „Dampfkräthe“ zu Stuttgart haben als geschäftsführende Direktion für die nächsten 2 Jahre wiederum einstimmig das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft gewählt.

Das elysäische „Pays“ dementirt die „Morning Chronicle“ wegen ihres angeblichen „Vertrages der drei nordischen Mächte“ vollständig. Ein solcher Vertrag habe nicht existirt und sei nichts Anderes, als eine Erfindung der alten Parteien. E. v. Girardin in der „Presse“ benutzte den vermeintlichen oder wahren Vertrag, um eine Lanze gegen den Legitimus zu brechen, und äußert u. A.: „Wenn die Regierung Frankreichs sich im Jahre 1852 in den Händen eines Bonaparte befindet, so ist es nicht in Folge des Geburtsrechts mehr, sondern in Folge des Nationalwillens; dieser Unterschied stützt den ganzen logischen Bau des Vertrages und dessen Berufung auf legitimes oder Vertragsrecht über den Haufen.“

Auch die neuesten englischen Journale wollen nicht recht mehr an die Echtheit dieses Dokumentes glauben, sind vielmehr geneigt, aus inneren Gründen anzunehmen, daß das Ganze, so wie es vorliegt, ein bonapartistisches Machwerk sei.

Nach ministerieller Rechnung vom 30. Juli sind 336 Ministerielle und 317 Liberale ins Parlament gewählt; der „Globe“ giebt den Liberalen eine entsprechende Majorität. Das Resultat wird also wohl sein, daß beide Hauptparteien sich nahezu die Waage halten. Das neue Parlament wird sich in der dritten Woche des Oktobers versammeln.

Die „Times“ und „Post“ zollen der Ernennung Drouin de Lhuys zum franz. Minister des Auswärtigen ihren Beifall, da dieser Diplomat, „ein Mann von achtbarem Talent“, die friedlichen Beziehungen zu Großbritannien nach Kräften bestens zu pflegen geneigt sein wird, „obgleich auf die Unabhängigkeit seines Charakters und die Ausdehnung seines Einflusses nicht sehr zu bauen ist.“

In Lissabon werden die Königin Amelie, der Herzog von Joinville und der Herzog von Montpensier mit ihren Gemahlinnen erwartet. (P. G.)

Die schwedischen Majestäten treffen am 14. August von Kissingen in München ein; der sächs. Staatsminister Frhr. v. Beust den 31. v. M. auf einige Tage nach Wien; Graf Hohenthal, der neu ernannte sächsische Gesandte am preussischen Hofe, nach Berlin, den 30. v. M. (Dr. J.); Victor Hugo hat sich von Brüssel auf die Insel Jersey übergesetzt.

Die Ausführung der gesammten Eisenbahnlinie von Basel nach Mainz in Anschluß an die Straßburger Eisenbahn ist gesichert (s. Straßburg).

In dem Meiningischen Städtchen Eisfeld am Fuße des Thüringer Waldes vom 29—30. vorigen Monats ein beträchtliches Brandunglück.

Die Cholera ist in Danzig ausgebrochen und selbst Berlin rüftet sich bereits dagegen (s. unten).

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 3. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem General-Advokaten v. Groote beim Appellationsgerichtshofe zu Köln und dem Landgerichts-Präsidenten Zweifel zu Saarbrücken, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife;

Dem Appellationsgerichtsrath v. Gruben zu Köln, dem Kammer-Präsidenten Dedekoven beim Landgericht zu Köln, dem Kammer-Präsidenten Weber beim Landgericht zu Koblenz, dem Ober-Prokurator v. Breuning zu Koblenz, dem Handelsgerichts-Präsidenten Rumm zu Köln, dem Landgerichts-Rath v. Uechtritz zu Düsseldorf, dem Ober-Staatsanwalt Neuenburg zu Ehrenbreitstein und dem Kreisgerichts-Direktor Springmühl zu Weimar,

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse;

so wie

Dem im Bureau der General-Kommission zu Berlin beschäftigten Vermessungs-Revisor Goepfner den Titel „Rechnungs-Rath“ zu verleihen.

Angekommen: Der Staats- und Justiz-Minister Simons, von Halberstadt. Der Unter-Staatssekretair im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. Pommer-Eiche, aus Minden.

Berlin, den 2. August. Ihre Majestäten der König und die Königin treffen heut Abend (als am Vorabend des Geburtstages weiland Sr. Majestät Königs Friedrich Wilhelm III.) in Charlottenburg ein und werden morgen nach Sanssouci zurückkehren.

— Der Minister-Präsident Frhr. v. Rantau ist vorgestern Mittag hier eingetroffen und begab sich unverzüglich nach Sanssouci, um Sr. Majestät dem Könige Vortrag zu halten. Es ist wahrscheinlich, daß der Minister-Präsident sich nicht in der Begleitung Sr. Maj. des Königs auf der Reise nach Danzig befinden wird, indem derselbe gerade jetzt im Gebrauch einer Cur begriffen ist. Danach wären denn die Danziger Nachrichten zu modificiren.

— Der General-Lieutenant v. Bussow ist heute auf Allerhöchsten Befehl von Frankfurt a. O. hier eingetroffen, um für die Dauer der Abwesenheit des Generals der Kavallerie v. Brangel denselben im Generalcommando des 3. Armee-corps zu vertreten. (N. Br. 3.)

— Das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten hat sich veranlaßt gesehen, die Bestimmung in Erinnerung zu bringen, daß preussische Theologie-Studierende zum Besuch einer von Jesuiten geleiteten Anstalt einer vorgängigen Erlaubniß bedürfen, gleichzeitig aber verordnet, daß ausländischen Jesuiten oder auf Jesuiten-Anstalten gebildeten Geistlichen die Niederlassung in Preußen nicht gestattet ist. (E. 3. f. 6.)

— Aus zuverlässiger Quelle kann die „Voss. 3.“ allen Gerüchten widersprechen, welche in öffentlichen Blättern über eine Personal- wie Ressortveränderung der Centralstelle für Preß-Angelegenheiten im Umlauf sind.

— Der Magistrat hat dem Vernehmen nach die Einrichtung von vorläufig zwei Cholera-Lazarethen beschlossen. (N. 3.)

— Die Zahl der Sterbefälle ist in der letzten Woche wieder auf circa 250, also gegen die Woche vorher um mehr als 50 gefallen.

— Wie der „Zeit“ aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, ist es den unausgesetzten Bemühungen nunmehr auch gelungen, den dritten der Mörder des Domänenpächters Bath zu ermitteln und zu verhaften. Mit ihm zugleich sind auch die übrigen Familienmitglieder des einen seiner Complicen, welche sich der Mitwisserschaft um die Ermordung des B. schuldig gemacht haben sollen, gefänglich eingezogen.

Danzig, den 29. Juli. Seit einigen Tagen ist unsere Stadt wieder von ihrer alten unwillkommenen Bekannten, der Cholera, heimgesucht. Wie gewöhnlich ist uns dieselbe freundschaftlich aus Polen übermachtet worden, und hat sich hier zunächst nur bei polnischen Flößerflechten entwickelt. Dies ist die Art ihres Auftretens hier stets gewesen. Nach den bisherigen Erfahrungen läßt sich über ihren weiteren Gang fast mit Sicherheit sagen, daß dieselbe um 8—10 Tage sich nur oder fast nur bei den „Flößen“ zeigt, dann aber schnell in der Stadt um sich greift. — Bis jetzt ist die Krankheit sehr heftig aufgetreten: unter 5 Erkrankungen 4 sehr schnell eintretende Todesfälle; mit so großer Heftigkeit pfllegt sie jedoch nur wenige Wochen zu herrschen.

Düsseldorf, Ende Juli. Es werden bereits überall Vorbereitungen getroffen zu dem Gesangfest, welches vom 1. bis zum 3. August hier gefeiert werden soll. Eines der glänzendsten Feste scheint es werden zu wollen, die Düsseldorf und die Umgegend niemals gesehen haben. Wie eifrig man sich dazu rüftet, können Sie schon aus dem einen Umstande ersehen, daß weder in Stadt und Umgegend, noch selbst von einem der gewöhnlich vorüberfahrenden Schiffe eine Flagge aufzutreiben ist, die nicht schon vermiehtet oder sonst belegt wäre. Der Verlauf des Festes wird etwa folgender sein: Nachdem am 1. August die fremden Gesangsvereine von der Eisenbahn in feierlichem Zug durch die Stadt geführt und vor dem Rathhaus mit dem Ehrenwein begrüßt sind, wird die Reihenfolge der singenden Vereine durchs Loos bestimmt, und nach einem abermaligen Festzuge durch die Stadt, welcher der Einholung der Preise gilt, beginnt gegen Abend der Gesangswettbewerb. Der erste Tag schließt mit einem Fackelzug. Der zweite Tag wird bis gegen Abend dem geselligen Zusammensein auf dem Anasberg und dem Besuch der Gemädegalerie, so wie der Gewerbeausstellung gewidmet sein. Nachdem hierauf der Gesangswettbewerb fortgesetzt und der Sieger im Kompositionskampfe proklamiert ist, findet wiederum ein Zug nach dem Anasberg durch den überall beleuchteten Hofgarten statt. Der Hauptgegenstand des dritten Tages ist ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert mit allgemeinen Chören, unter Leitung der Musikdirektoren Schumann, Fischer und Knappe, worauf der Sieger im Gesangswettbewerb verlobt und die feierliche Preisvertheilung vorgenommen wird. Der Tag schließt mit einem allgemeinen Festball. Am vierten und letzten Tage wird Abends das große Künstlerfest arrangirt werden, an welchem die Gesellschaft „Malfanten“ ein Festspiel in lebenden Bildern: „die Nacht des Gefanges“, auführt. Nachdem hierin in sieben derartigen Bildern die verschiedenen Seiten des Gefanges dargestellt sind (das Schlachtlid wird z. B. durch ein Schlachtbild aus dem Leben Friedrichs des Großen gegeben), schließt die ganze Feier mit einem großen Festball. — Die Einwohner Düsseldorfs werden dem Vernehmen nach durch Kränze, Guirlanden, Fahnen, durch Leppiche, gestreute Blumen und Illumination nach Kräften zur Verherrlichung des viertägigen Festes beitragen.

Wien, den 31. Juli. Se. Majestät der König von Griechenland, welcher zwei Tage in Wien verweilt hatte und in diesen sowohl in Schönbrunn als in Baden und Dornbach Besuche bei den Aller-

höchsten und Höchsten Herrschaften abgestattet hatte, setzte heute Morgen die Reise nach Karlsbad fort. Se. Majestät, welcher ein sehr leidendes Aussehen hat, befand sich beinahe beständig in Gesellschaft Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Hildegard, welche bis zum Herbst auf dem Schlosse Weisburg bei Baden zuzubringen gedenkt, wo auch der Erzherzog-Gouverneur in Begleitung Sr. Majestät aus Ungarn gegen Mitte des Monats eintreffen soll. (N. Br. 3.)

München, den 30. Juli. Der Herr Erzbischof Graf v. Reisch wird am 3. August von Rom zurück erwartet. Man sagt, daß der diesseitige Gesandte zu Rom, Graf v. Spaur, gleichzeitig mit dem Herrn Erzbischof auf Urlaub hierher kommen wird. Die Konferenzen des Bayerischen Kirchenfürsten mit dem Papst über die kirchlichen Fragen werden als erledigt betrachtet. Klerikalerseits vernimmt man, daß, nach Privatmittheilungen aus Rom, auf den früheren durch die Bayerischen Bischöfe zu Freising stipulirten Forderungen beharrt wird, und daß Se. Heiligkeit der Papst die Anerkennung derselben durch die diesseitige Regierung nicht allein auf's Entschiedenste bevorzogen, sondern auf Grund des im Jahre 1817 abgeschlossenen Konkordats fordern wird. Es wird demnach die außerordentliche Mission des Frhrn. v. Berger nach Rom gleichfalls bald ihr Ende erreicht haben. Unser Ministerpräsident ist sehr leidend. Gram über manchen sehgeschlagenen Projekt soll in seinem Innern nagen. Außer seinem Arzte ist der Zutritt nur zwei ausgewählten Fremden gestattet, für alle Andern lebt der Premier zur Zeit abgeschlossen. Offizielle Blätter und Berichterstatter suchen indessen die Meinung zu verbreiten, als gebe Wirtemberg und Baden in allen Beziehungen Hand in Hand mit der Koalition. — Die Grundberichte aus allen Theilen des Landes sind übereinstimmend günstig.

Leipzig, den 2. August. Bei einem gestern im Rivoli veranstalteten Feste erschloß sich ein in einer hiesigen Handlung beschäftigter Kommiss. (D. N. 3.)

Stuttgart, den 30. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Verhandlungen über die Hundesteuer erledigt. Lughunde zahlten bisher 4 Fl. Von nun an werden Gewerbsunde und Hunde für den öffentlichen Dienst 1 Fl. für den ersten und 2 Fl. für jeden weiteren, sämtliche übrige Hunde 4 Fl. für den ersten und 8 Fl. für den weitem bezahlen. Die Hunde der Metzger sollen dagegen nicht als Gewerbs-, sondern als Lughunde betrachtet und besteuert werden. — Das evangelische Konsistorium hat dem königlichen Studienrathe die Einführung der Lektüre der Kirchenväter in den niederen theologischen Seminarien angefohlen. — Der Minister des Innern hat einen Gesekentwurf vorgelegt, wodurch das Bürgerwehrgesetz von 1849 aufgehoben wird.

Nothensfels, den 28. Juli. Diejenigen Geistlichen des Kapitels Raftatt, welche durch Erlaß des Erzbischofs verurtheilt sind, geistliche Exerzitien in St. Peter darum zu üben, wie sie im Sinne der Regierungs-Anordnung Trauergottesdienst für den verewigten Großherzog hielten, waren gestern in Nothensfels versammelt, um gemeinsame Schritte zur Abwendung der ihnen bevorstehenden Strafe zu beraten. Sie einigten sich dahin, eine Bitte dem Erzbischofe um Nachlass der angelegten Strafe einzureichen, welche sie damit motivirten, daß sie zwar gefehlt hätten, jedoch nur aus gutem Herzen und aus Uebereilung bei der damals herrschenden Aufregung gesündigt hätten; daß gewundene geistliche Exerzitien sie in den Augen ihrer Gemeinden zu sehr bloßstellten; daß die Seelorge während ihrer Abwesenheit Noth litte, und daß sie feierlich gelobten, in allen künftigen Fällen einzig und allein nur dem Erzbischofe Folge leisten zu wollen. Zugleich wurde beschlossen, diese Eingabe drucken zu lassen und sie an alle übrigen Kapitel des Landes zur Nachahmung zu schicken, da etwa 110 Geistliche zu Exerzitien in St. Peter, 150 andere zu anderen Strafen und zu schriftlichen unbedingten Gehorsamsgelobungen verurtheilt sind. So meldet der „Schw. Merk.“

Vom Main, den 30. Juli. Die Gemahlin des Dom Miquel ist vorgestern auf dem Schlosse Langenfeld von einem Sobne entbunden worden. Dom Miquel sandte noch an demselben Tage durch Kurriere an die sämtlichen europaischen Höfe eine offizielle Notifikation der Geburt dieses Prinzen, des „legitimen Erben seiner Rechte auf die Krone Portugals“, wie derselbe in der Notifikation ausdrücklich bezeichnet sein soll. (N. C.)

### Frankreich.

Paris, Sonnabend den 31. Juli. Einem umlaufenden Gerüchte zufolge sollten Nichtkatholiken vom höheren Lehrfache ausgeschlossen werden. (T. D. d. G. B.)

Paris, den 31. Juli. Der „Moniteur“ bringt heute die Ernennung des neuen Staatsministers. Der ehemalige Finanzminister Herr Wille Fould hat dies Portefeuille erhalten, das Herr Turgot ausgelassen hat. Diefem Dekrete folgt eine offizielle Note ohne Unterschrift, welche anzeigt, daß hiermit die Modifikation des Ministeriums geschlossen ist. Sie lautet: „Das Dekret, welches den Herrn Fould zu den wichtigen Funktionen des Staatsministeriums beruft, komplettirt das Cabinet. Durch die Spezialität seiner Wahl hat der Prinz-Präsident seiner Regierung die Bedingung des Bestandes und der Dauer geben wollen, welche im Geiste der Konstitution sind. Wir können hoffen, in langer Zeit nicht wieder einen ähnlichen Personenwechsel zu sehen, der immer Verwirrung und Unentslossenheit in die Geschäfte wirft.“ — Der halbamtliche Theil des „Moniteurs“ enthält einen langen, sehr detaillirten Bericht des Herrn Dumay über die Arbeiten der geistlichen Kommission, welche der Minister des öffentlichen Unterrichts mit der Anfertigung eines

Studienplanes für die Lyceen beauftragt hat. Der Minister hat das Programm in allen seinen Theilen gebilligt und es dem hohen Unterrichtsrathe vorgelegt, über dessen Sitzungen, beiläufig erwähnt, noch nichts Neues verlautet.

— Im heutigen Ministerrath haben alle neuen Minister erklärt, die Politik ihrer Vorgänger befolgen zu wollen.

— Die meisten Journale bringen heute den Text des angeblichen zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen für den Fall der Wiedererrichtung des Kaiserreiches in Frankreich abgeschlossenen Vertrages nach der Angabe der „Morning Chronicle“. Das „Pays“ bemüht sich nachzuweisen, daß ein solcher Vertrag nie existirt habe, und fragt, wie das englische Journal zu der Kenntniß eines Dokuments komme, welches die Verfasser geheim zu halten, das höchste Interesse hatten. Es erinnert daran, daß der „Moniteur“ bereits vor zwei Monaten ähnliche Angaben der „Times“ offiziell Eügen gekrafft hat, ohne daß darauf eine Antwort erfolgt ist. Dieses Dementi gilt nun auch für die „Morning Chronicle“. Es sagt weiter: „Welchem vernünftigen Menschen wird man einreden wollen, daß die Souverains, deren Namen man hier kompromittirt und die mit unserer Regierung in den freundschaftlichsten und friedlichsten Beziehungen stehen, unter sich Konventionen haben abschließen können, welche einer Verlängerung der Souveränität des französischen Volkes auf seinem Gebiete gleich käme. Zu verlangen, daß eine Nation von Fremden die Erlaubniß erbiten soll, ihre organischen Gesetze zu verändern, das wäre die absurdste Regierung des Naturrechtes, welches durch das öffentliche Recht sanktionirt ist.“ Es zählt hierauf alle Veränderungen auf, welche die Verträge von 1815 erlitten haben, und deutet an, daß das Dokument der „Chronicle“, wie die Angaben der „Times“ nichts Anderes sind, als eine Taktik der alten Parteien, durch welche das Volk an eine Macht glauben soll, die sie nie besitzen werden. „Es giebt“, sagt es zum Schluß, „keine andere Macht, als die die öffentliche Meinung ertheilt, und die sich durch die Abstimung des Volkes äußert. Frankreich kann die Bedingungen seiner Regierung ändern, wie es ihm beliebt. Niemand wird in dieser Beziehung seine absolute Allmacht verkennen, Niemand wird sie bestreiten.“

— Die „Gazette de France“ antwortet einem Orléanistischen Blatte, welche sie als regierungsfeindlich bezeichnete, daß ihre politischen Gesinnungen zu bekannt seien, als daß es nöthig wäre, sie der Regierung, die sie kennt, besonders zu insinuiren; daß sie aber mit ihr in vielen Punkten dennoch vollständig sympathisire. Sie sagt: „Die Napoleonisten hassen eben so gut wie wir den Trennbruch der Orléanisten, und wir können zu ihnen sprechen: „Geben wir auch nicht dasselbe Paradies, so haben wir doch dieselbe Hölle.“ Sie sinnen mit uns unter Louis Philipp. Wie sie, wünschten wir das allgemeine Stimmrecht, wie wir, haben sie sich den Volksklassen zugewendet. Der Hauptunterschied, der zwischen ihnen und uns existirt, ist der Glaube der Napoleonisten, daß die Herrschaft Louis Napoleons für seine Erben gewisse Ansprüche begründet, die wir leugnen!“

— Zwischen dem Pascha von Tripolis und dem französischen Generalkonsul Hr. Reiffers ist es zu einem Bruche gekommen. Zwei französische Deserteurs sollten gezwungen werden, die Mahomedanische Religion anzunehmen; sie zogen es vor, sich dem Consul zur Verfügung zu stellen und ihre Strafe in Frankreich abzuhängen. Beide wurden von den Türken, der Eine bei seinem Austritt aus dem Konsulargebäude halb todt gepörrgelt. Der Consul konnte weder eine Gemüthung noch die Auslieferung der Unglücklichen erwirken. Die Regierung wird darüber zu entscheiden haben.

### Italienische Staaten.

**Nislo**, den 25. Juli. Seit ein paar Tagen verbreiten 7 Räuber Schrecken in der Umgegend, sie haben eine Menge Gewaltthaten auf den Landstrichen begangen, ohne daß die zahlreichen Oesterreichischen Patrouillen auch nur eines davon habhaft werden können. (P. G.)

### Provinzielles.

**Salzwehel**, den 31. Juli. An Stelle des Herrn Jügemann, der als Kreisrichter in den Justizdienst zurückgetreten ist, wurde der frühere Herr Regierungs-Referendarus v. Sollenkneffer, nach wenigen Wochen kommissarischer Thätigkeit mit 19 gegen 2 Stimmen zum Bürgermeister von den Stadtverordneten gewählt. (M. G.)

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 2. August 1852

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Göbde wurde verhandelt:

1. Mit Bezug auf den Beschluß vom 19. Juli erklärt der Magistrat, daß er auch für zweckmäßig halte, die Frage wegen Bebauung der Lehmbreite bei der Beschlusnahme über Einrichtung der Zwinger mit zu verhandeln. Bei der Wichtigkeit derselben bittet er aber die Zwinger-Kommission um mindestens noch ein Mitschied zu verfahren, wie er denn auch für zweckmäßig hält, daß zu den Beratungen dieser Kommission der Stadtbaumeister zugezogen werden möge. Die Versammlung wählte den Stadtverordneten Kaufmann Jacob als weiteres Mitglied der Zwinger-Kommission.

2. Nachdem der Antrag wegen Ableitung des Wassers aus der Grube „Beselohnung“ in den Leipziger Vorstadt und aus diesem durch die Stadt, abgelehnt worden, beantragt der Magistrat, die frühere Vorlage wegen Herstellung des Abzugskanals aus dem Leiche zu wieder aufnehmen und darüber Beschluß zu fassen, ob die Kosten dafür mit 108 Thlr. bewilligt werden sollen.

Die Versammlung faun zur Zeit ein dringendes Bedürfnis zur Erneuerung des Kanals nicht anerkennen und demnach die 108 Thlr. nicht bewilligen.

3. An Stelle des aus dem 5. Bezirk vorgezogenen bisherigen Schiedsmannes Gastwirth Stoye wählte die Versammlung von den durch Wahl des genannten Bezirks in Vorschlag gekommenen 3 Kandidaten den Herrn Oekonom Le Beau.

4. Die Keller unter dem Knaben Schulgebäude sind anderweit zur Verpachtung ausgetreten und hat der Kaufmann Eichler unter der Bedingung, daß ihm die Verpachtung gestatte werde, dafür ein Gebot von 60 Thlr. abgegeben. Der Magistrat will auf die gemachte Bedingung eingehen und stellt anheim, unter gleichem Genehmigung derselben den Zuschlag zu ertheilen.

Die Versammlung ist dafür, daß die Bedingungen zugestanden und die Verpachtung mit 60 Thlr. abgeschlossen werde.

5. Ueber Beschaffung der Urensilien für die neuerrichtete Gewerbeschule war ein Anschlag aufgestellt und derselbe der Königl. Regierung zur Genehmigung und Anweisung der erforderlichen Gelder vorgelegt. Unter Ueberendung eines Ministerial-Rescripts erwidert jedoch die Königl. Regierung, daß die Kosten der Einrichtung des Schullokals der Gewerbschulen überall von der betreffenden Kommune getragen werden müßten, dies auch zur Vermeidung von Mißverständnissen bereits unterm 3. April ausdrücklich ausgesprochen sei. Unter diesen Umständen beantragt der Magistrat, die veranschlagten Kosten von 300 Thlr. aus der Stadtkasse zu bewilligen.

Unter diesen Umständen glaubt die Versammlung von der Bewilligung der 300 Thlr. nicht Umgang nehmen zu können und ertheilt deshalb dieselbe.

6. Zum Reparaturbau an den blauen Thürmen sind in dem diesjährigen Bau-Etat 1500 Thlr. ausgeworfen, es hat sich aber jetzt nach einer von der Bau-Kommission vorgenommenen Besichtigung ergeben, daß diese Summe schwerlich ausreichen werde, weshalb sie der Ansicht ist, daß in diesem Jahre nur mit dem Arbeiten an dem südlichen Thurme begonnen und dieselben vollständig zur Ausführung gebracht werden, daß dagegen für die Arbeiten im nördlichen Thurme im künftigen Bau-Etat eine weitere Summe aufzunehmen sei. Diese Verhandlungen werden vom Magistrat zur Kenntnisaufnahme mitgetheilt.

Die Versammlung nahm Kenntniß und erklärt sich einverstanden.

7. Die Regierung beabsichtigt, den zum Ausladeplatz benutzten, bisher mit der Gemeinde Siebentstein gemeinschaftlich besessenen Fleck am Ausflusse des Steinmühlengrabens der gedachten Gemeinde allein zu überlassen. Da aber dadurch der Fall eintreten könnte, daß die fernere Benutzung dieses Platzes eine andere und derselbe als Ausladeplatz verloren würde, so ist beim Magistrat angefragt, ob die Stadt Halle ein wesentliches Interesse an der Erhaltung dieses Ausladeplatzes habe und das Fortbestehen desselben wünsche. Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich hierüber zu äußern.

Die Versammlung hält dafür, daß der fragliche Platz sowohl für den Fall eines Baues der Gmritzer Schleuse, als auch für die einzelnen Fälle, wo mals steuerpflichtige Waaren die Stadt nicht berühren, sondern darum herumgeführt werden sollen, der Stadt auch ferner als Ausladeplatz nöthig sei, und daß ferner auch im Allgemeinen bei der Ausdehnung gewerblicher Etablissements außerhalb der Stadt Bedacht darauf genommen werden müsse, öffentliche Ausladeplätze eher zu vermehren als zu vermindern.

Der Magistrat wird demnach gebeten, dahin zu wirken, daß jener Platz vom Königl. Fiskus nicht vergeben werde.

8. Das Kuratorium der Gewerbeschule übersendet den Etats-Entwurf für dieselbe, und der Magistrat ersucht um dessen Feststellung mit der Maßgabe, daß das Schulgeld auf 12 Thlr. jährlich festgesetzt und eine Remuneration von 20 Thlr. für den Reibanten mit ausgeworfen werde.

Die Versammlung erklärt sich auch für Erhöhung des Schulgeldes auf 12 Thlr. und Festsetzung der beantragten Remuneration, wodurch den Zuschuss summe um eine Kleinigkeit ermäßigt werden würde. Im Uebrigen wird der Etat genehmigt.

9. Die Königl. Regierung beabsichtigt in Folge mehrerer von den Kammern gemachter Anträge, die Gewerbesteuererhebung einer Revision zu unterwerfen und hat zu diesem Behufe den Magistrat zur Abgabe seines Gutachtens aufgefordert, wobei jedoch festgehalten werden soll, daß der Staatskasse ein Ausfall nicht erwachse, und nur zu prüfen sei, ob bisherige steuerfreie Gewerbe besteuert, andere erhöht, andere ermäßigt resp. befreit werden könnten. Der Magistrat beantragt hierüber das Gutachten der Versammlung.

Diese wählte die Herren Jacob, Kühner, Hollstün, Schröder und Hensel, bittet aber den Magistrat, den Gegenstand der schnelleren Erledigung wegen gemeinschaftlich mit dieser Kommission zu behandeln.

10. Bei Vornahme des Baues an der Drechbrücke hat sich der Baugrund so schlecht gezeigt, daß jedenfalls ein Kost geßosen werden muß, wodurch die veranschlagten Kosten wesentlich vermehrt werden. Der Magistrat macht hieron Mitscheid und beantragt, 100 Thlr. für diese Mehrarbeiten zu bewilligen. Die Versammlung nimmt Kenntniß und bewilligt die für nöthig erachtete Summe von 100 Thlr. (Hierauf geschlossene Sitzung.)

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. August.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Partif, v. Löbinger a. Regensburg u. v. Gablenz a. Dresden. Hr. Gutsbef. v. Schleben a. Verdau. Die Hrn. Kauf. Gleichmann a. Hamburg, Krumböck a. Leipzig, Wesener a. Berlin, Taudler a. Leipzig, Scholz a. Stettin, Nesch a. Gera, Westphal a. Bremen.

**Stadt Jülich:** Hr. Gutsbef. Dehaes m. Gem. a. Vöfen. Hr. Oberlehrer Dr. Schürlich a. Stargard. Hr. Dr. med. Hoffmann a. Frankfurt. Hr. Buchdrucker Carl Walzer a. Philadelphia. Hr. Weinbauers Siegan' a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Seeb. a. Leipzig, Müller a. Eitenburg, Winthaus a. Halber, Haase a. Berlin.

**Englischer Hof:** Hr. Reg. Rath Weber m. Fam. a. Graudenz. Die Hrn. Kauf. Bley a. Braunschweig, Hohmann u. Jacobson a. Leipzig, Kaspar a. Sebnitz. Hr. Pastor Stummer a. Stargard. Hr. Assessor v. Zuphe u. Aachen. Hr. Insp. Doctor a. Friedr. Friedr. Die Hrn. Rittergutsbes. Unger a. Laßdorf u. v. Berger a. Rüdersdorf.

**Stadt Hamburg:** Hr. Oberst v. Bauch u. Hr. Portepesfahr. v. Bauch a. Dresden. Hr. Leuten. Stephanus a. Eisleben. Die Hrn. Oberlehrer Kramien u. Vorshardt a. Heiligenstadt. Hr. Fabr. Cauer a. Nordhausen. Hr. Gutsbes. Stephan u. Hr. Hauptm. v. Müller a. Magdeburg. Hr. Rechtsanw. Weise a. Delitzsch. Hr. Fabrik. Warmuth a. Braunschweig. Hr. Rentier v. Schneider a. Breslau. Hr. Postdir. Hagemann u. Hr. Reg. Rath Möhring a. Kitzingen. Die Hrn. Kauf. Seebach a. Berlin, Lehnhoff a. Summersbach, Klipisch a. Frankenhäuser, Eck a. Bamberg, Blümer a. Leipzig, Kienert a. Bremen.

**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Korb a. Chemnitz, Herrmann a. Stettin und Haubenbach a. Gröningen. Hr. Fleischermeister Schulz a. Berlin.

**Goldne Äugel:** Hr. Kantor Bennicke a. Falkenhain. Hr. Kaufm. Steinbäuser a. Berlin. Hr. Oberlehrer Weisner a. Endorf.

**Hôtel de Prusse:** Hr. Assistentarzt Dr. Gründer a. Aichersleben. Hr. Kaufm. Hilbrandt a. Hannover. Hr. Mühlbes. Wolf a. Erfurt. Hr. Fabrikant Brömmel a. Frankfurt. Fr. Heier u. Fr. Eckert a. Nordhausen.

**Eisenbahnhof:** Hr. Baron v. d. Holz a. Breslau. Hr. Gutsbes. v. Winterfeld a. Pommern. Hr. Geh. Rath Koch a. Kassel. Frau v. Lessau a. Berlin. Hr. Fabrik. Weirauch a. Basel. Die Hrn. Kauf. Rosenthal u. Martin a. Frankfurt, Peter a. Brüssel, Poppelendorf a. Elberfeld.

**Chiringer Bahnhof:** Hr. Postleierant Förster a. Hochheim. Die Hrn. Kauf. Karwane a. Warichau, Held a. Kassel, Schulz a. Leipzig, Richter a. Brandenburg. Hr. Rittergutsbes. Thorenwald a. Vöfen. Hr. Dr. Zerrenner u. Hr. Gutsbef. v. Schauröth a. Koburg. Mad. Busse m. Fam. u. Hr. Offiz. v. Hofe a. Leipzig. Hr. Justiz. Kanzleirath Kadel a. Jüstrow. Frau Staatsr. v. Tartarionoff a. Petersburg.

# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

1) An Theodor Jungmann poste rest. Coethen. 2) An Herrn S. Paulus in Leipzig. 3) An den Deconom Hrn. D. Gley in Daarg. 4) An den Böttchermeyster Kraufschke in Halbau. 5) An den Bäckergeßellen Schmidt in Cutrifsch. 6) An den Färber Hrn. A. Vogler in Hannover.  
Halle, den 2. August 1852.

Königl. Post-Amt.

## Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das zu Hohenturm belegene, und in Hypothekenbuche von Hohenturm sub Nr. 40 eingetragene, dem Steinbrecher Johann Heinrich Schmidt und dessen Ehefrau, Johanne Rosine geb. Poltermann gehörige Grundstück, nämlich 65 Ruthen Aker, worauf ein Wohnhaus nebst Stallgebäude, Hof und Garten nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzuführenden Lage abgegräpft auf

1528 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. soll

am 16. November d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5 vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden. Die unbekannteten Erben des Eisenbahnbeamten August Bauer in Berlin werden dazu hierdurch öffentlich mit vorgeladen.

Halle a/S., den 15. Juli 1852.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

So eben empfangen wir:  
Nierich, deutscher Volkskalendar für 1853.  
Mit vielen Holzschritten.

Preis sauber brosch. 12 1/2 Sgr.

Buchhandlung des Waisenhauses  
in Halle.

## Bekanntmachung.

Durch den theilweisen Umbau des Köfener Saal-Wehres wird die Flößerei über dasselbe in den nächsten 8—14 Tagen, wenn auch nicht ganz behindert, doch beschwerlicher gemacht werden, wovon das Publikum hierdurch in Kenntniss gesetzt wird.

Weißenfels, den 1. August 1852.

Der Bau-Inspector  
Garcke.

## Missionsfest.

Der Missions-Verein der Finne wird sein diesjähriges Fest

Freitag den 13. August Nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Wiehe feiern. Die Predigt wird der Herr Oberpfarrer Schirlitz aus Querfurt, den geschichtlichen Vortrag der Herr Missions-Superintendent Schultheiß aus dem Kaiserlande in Süd-Afrika halten.

Es wird sogleich eine gesunde Amme gesucht Alter Markt Nr. 549 und 50, eine Treppe hoch.

## Mittwoch den 4. August

findet zur Nachfeier des Geburtstages  
Sr. Hochsel. Majestät des Königs  
Friedrich Wilhelm III. v. Preußen  
in meinem Gesellschafts-Garten von 7 1/2 Uhr Abends ein

## Extra-Concert

statt. Der Garten wird auf's Schönste erleuchtet und illuminirt sein, auch ein brillant Feuerwerk die Zwischenpausen des Concerts ausfüllen. Zu diesem Feste lade ich das geehrte Publikum ergebenst ein.

Entrée für die Herren a 2 1/2 Sgr., für die Damen 1 1/4 Sgr.  
G. Lüttig.

## An G. N. in G.

Von N. v. W. ist nichts aufzutreiben.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist billig zu vermieten bei Fr. Schwarz, Maler, alter Markt Nr. 629.



Ein schöner großer Pudel von schwarzer Farbe, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Expedition d. Blattes.

## Weintraube.

Das für den 4. und 5. August angefündigte Concert kann wegen Behinderung des Herrn Wittig für jetzt nicht stattfinden. W. Koch.

## Theater in Lauchstädt.

Mittwoch, den 4. August.

Zur Feier des Brunnensfestes:

## Ein Prolog.

Hierauf

Zum ersten Male:

## Der Ring.

Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Die Direction.

## Getreidepreise.

Halle, den 3. August.

Weizen 1	24	3	pf. bis 2	24	6	3	pf.
Roggen 1	20	—	bis 1	27	6	—	—
Gerste 1	6	3	bis 1	17	6	—	—
Hafer	25	—	bis 1	2	6	—	—

Magdeburg, den 2. August. (Nach Wispeln.)	Weizen 46	—	50	Thlr. Gerste 33	—	34	Thlr.
	Roggen 36	—	46	—	—	—	—

Nordhausen, den 29. Juli.

Weizen 1	24	3	pf. bis 2	24	15	Sgr.
Roggen 1	15	—	bis 2	—	—	—
Gerste 1	8	—	bis 1	20	—	—
Hafer	27	—	bis 1	5	—	—
Winterf.	3	—	bis 3	5	—	—
Keimfamen	2	10	bis 2	20	—	—
Einsen	—	—	bis	—	—	—
Erbsen	1	25	bis 2	2	—	—
Bohnen	—	—	bis	—	—	—
Wicken	—	—	bis	—	—	—
Rübel pr. Str.	—	—	11	—	—	—
Reinöl	—	—	12	—	—	—
Mehl pr. Schock	—	—	1	10	—	—
Reinfrucht	—	—	1	20	—	—
Reiner Frucht-Brantwein pr. Dohst (180 Quart)	27 1/2	—	28	Thlr.	—	—

Quedlinburg, den 29. Juli.  
Weizen 44 — 50 — Thlr. Gerste 27 — 34 1/2 Thlr.  
Roggen 44 — 50 — Hafer 20 — 26 —  
Brantwein, das Faß zu 180 Quart 50 % Tralles  
a 31 Thlr.

Mohnöl, der Str. 16 1/2 — 17 Thlr.  
Raff. Rübel, = 11 1/2 — 12 1/2  
Reinöl, = 11 1/2 — 12 —  
Rübel, = 11 — 11 1/2

Naumburg, den 28. Juli.  
Weizen 1 thlr. 27 Sgr. 6 pf. bis 2 thlr. 7 Sgr. 6 pf.  
Roggen 1 = 17 = 6 = bis 2 = 3 = 9 =  
Gerste 1 = 8 = 9 = bis 1 = 8 = 9 =  
Hafer = 20 = 7 = bis = 25 = 8 =

Wasserstand der Saale bei Halle:  
am 2. August Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 1 3.  
am 3. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 1 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:  
am 2. August.  
am alten Pegel 45 Zoll unter 0, am neuen Pegel  
3 Fuß 5 Zoll.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts, den 31. Juli. F. Finke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — E. Nettelbeck, desgl. — C. Hönemann, Steinföhlen, desgl. n. Aken. — F. W. Brede, Nr. 48, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.  
Den 1. August. A. Köhle, desgl. v. Hamburg n. Dresden. — F. Heller, Coaks, desgl. n. Rothenburg. — F. Ackermann, desgl.  
Magdeburg, den 2. August 1852.  
Königl. Schleusenanst. Haase.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. August.	Anstuf.	Preuss. Courant.			Anstuf.	Preuss. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>								
Preuss. freiwillige Anleihe	5	—	—	103 1/2 a				
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	105	104 1/2	103 1/2				
do. do. 1852.	4 1/2	105	104 1/2					
Staats-Schuldsscheine	3 1/2	95 1/2	94 1/2					
Pr.-Schneid. Sepbl. a 50 Thl.	3 1/2	—	124					
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	93 1/2	92 1/2					
Berliner Stadtoobligationen	4 1/2	—	104 1/2					
do. do.	3 1/2	—	93 1/2					
Kur- und Neumarkt.	3 1/2	100 1/2	100 1/2					
Östpreussische	3 1/2	100 1/2	97 1/2					
Pommersche	3 1/2	100 1/2	100 1/2					
Posenische	4	—	105 1/2					
do.	3 1/2	—	97 1/2					
Schlesische	3 1/2	—	98 1/2					
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	97 1/2					
Westpreussische	3 1/2	98	101 1/2					
Kur- und Neumarkt.	4	102 1/2	—					
Pommersche	4	—	101 1/2					
Posenische	4	—	101 1/2					
Preussische	4	—	100 1/2					
Rhein. und Westphäl.	4	—	101 1/2					
Sächsisch	4	102	101 1/2					
Schlesische	4	—	107 1/2					
Schuldversch. d. Eichsf. Allg. G.	4	—	—					
Preuss. Bank-Anst.-Schneide.	—	—	—					
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2					
Andere Goldmünzen a 5 Thlr.	—	11 1/2	10 1/2					
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	—	93 a 93 1/2					
Bergisch-Märkische	—	56	55					
do. Prioritäts	5	—	104					
do. do. II. Serie	5	103 1/2	102 1/2					
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	132 1/2					
do. Prioritäts	4	101 1/2	105					
Berlin-Hamburger	—	106	105					
do. Prioritäts	4 1/2	—	104 1/2					
do. do.	4 1/2	—	103					
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	86 1/2	85 1/2					
do. Prior.-Döblig.	4	100 1/2	100 1/2					
do. do.	4 1/2	102 1/2	102 1/2					
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	101 1/2					
Berlin-Stettiner	—	152	151 1/2					
do. Prior.-Döblig.	4 1/2	—	104 1/2					
Breslau-Schweidn.-Freiburg.	—	—	103					
Södn.-Windener	3 1/2	—	—					
do. Prior.-Döblig.	4 1/2	—	103 1/2					
do. do. II. Em.	5	105 1/2	104 1/2					
Düsseldorf-Eberfelder	—	97	—					
do. Prioritäts	4	98 1/2	—					
do. do.	5	—	—					
Magdeburg-Halberstädter	—	165	164					
Magdeburg-Wittenberger	—	58	57					
do. Prioritäts	5	—	103 1/2					
Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	100 1/2	99 1/2					
do. Prioritäts	4	101	—					
do. do.	4 1/2	—	103 1/2					
do. Prioritäts	4 1/2	—	103 1/2					
do. Prior. III. Ser.	4 1/2	—	103 1/2					
do. IV. Ser.	5	—	104 1/2					
do. Zweigbahn.	—	—	42 1/2					
Oberschlesische Lit. A.	—	176	—					
do. Lit. B.	3 1/2	150 1/2	149 1/2					
Prinz-Bilf. (Steele-Wohn.)	—	48	47					
do. Prioritäts	5	—	—					
do. do.	5	—	—					
Rheinische	—	85 1/2	—					
do. (Stamm) Prioritäts	4	93 1/2	94 1/2					
do. Prioritäts-Döblig.	4	98 1/2	98					
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	91 1/2					
Ruhrort-Cres.-Kreis-Gräbbl.	3 1/2	—	91 1/2					
do. Prioritäts	4 1/2	—	93 1/2					
Stargard-Posen	—	—	93 1/2					
Thüringer	3 1/2	—	—					
do. Prioritäts-Döblig.	4 1/2	103 1/2	103 1/2					
Wilhelmsbahn (Cöslitz-Döblig.)	—	137	136					
do. Prioritäts	5	—	—					
<b>Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.</b>								
Amsterd.-Rotterdam	4	—	—					
Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—					
Kraus-Döblig.	4	90 1/2	89 1/2					
Kiel-Altona	4	102 1/2	—					
Mecklenburger	—	—	—					
Nordbahn (Friedr. Wilf.)	4	—	—					
Saragoza-Seio	—	—	—					
<b>Ausland. Prior.-Actien.</b>								
Kraus-Döblig.	4	—	—					
Nordbahn (Friedr. Wilf.)	5	—	103					
Russen-Berlin-Bank-Actien	4	—	107 1/2					

# Beilage zu Nr. 330 des Hallischen Couriers (Waisenhaus).

Halle, Mittwoch den 4. August 1852.

## Deutschland.

Berlin, den 31. Juli. Die Betretung der preussischen Regierung am päpstlichen Hofe durch einen Protestanten ist — wie das „E. B.“ heute bemerkt — schon seit lange Gegenstand der Aufsehung in katholischen Blättern gewesen. Es ist bekannt, welchen Angriffen seiner Zeit Ritter Bunsen sich ausgesetzt sah, und wie er denselben endlich zu weichen genöthigt war. Gleichwohl ist noch keinerlei Beschwerde über die Ungünstigkeit der diesseitigen Diplomatie in Rom bezüglich einzelner Fälle, wo preussische Katholiken dort eine Wahrnehmung ihrer Interessen durch den preussischen Gesandten beansprucht haben, laut geworden. Das System der Verdächtigung ist nichtsdestoweniger bis in die neueste Zeit fortgesetzt worden, und es ist dem „E. B.“ zufolge vollkommen begründet, daß man aus Preußen selbst es unternehmen hat, die päpstliche Regierung zu Schritten zu vermögen, welche der Gesandtschaft einen konfessionellen Charakter aufzuprägen bezwecken würden. Bis jetzt sollen diese Bestrebungen noch keinen Erfolg gehabt haben.

Berlin, den 1. August. Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Meiningen weilt jetzt mit ihrem hohen Gemahl zu Potsdam, wo Höchstselben das Marmorpalais bewohnen.

Der jüngst hier eingetroffene Major a. D., Wilhelm v. Kaufungen, ein Nachkomme des in der Weltgeschichte bekannten Kunz v. Kaufungen, welcher jetzt 85 Jahre zählt und noch Pagen bei Friedrich dem Großen war, hatte am 29. die Ehre, von Sr. Majestät dem Könige in Sanssouci sehr huldvoll empfangen und darauf zur Tafel gezogen zu werden. Der ehrwürdige Veteran ist für sein hohes Alter noch sehr frisch an Körper und Geist. Mit ihm erlischt der Mannsstamm derer v. Kaufungen.

Die am 1. September d. J. hier zu eröffnende Kunst-Ausstellung verspricht sehr großartig zu werden, da nicht nur die namhaftesten Künstler des Inlandes, sondern auch viele des Auslandes Kunstwerke dsgu herzufinden beabsichtigen. Bedeutende Künstler aus Oesterreich, von denen wir bei hiesigen Kunst-Ausstellungen bisher nur eine sehr geringe Beteiligung wahrnahmen, wollen unsere diesjährige Kunst-Ausstellung auch besichtigen. Die Ausstellung soll bis zum 1. November dauern und die Prämierung in den ersten drei Wochen erfolgen.

(Fr. 3.)

Bromberg, den 28. Juli. Große Sensation erregt das Fallissement der Getreidehandlung Knopp in Bromberg, wie man sagt, mit c. 1 1/2 Millionen Thaler. Auf die kleinen Provinzialstädte wird dieses Fallissement um so mehr wirken, da in Folge dieses auch das Stettiner Haus B. . . . seine Zahlungen eingestellt hat, welches für die Bromberger Handlung große Getreideaufkäufe gemacht hat. (D. Dampf.)

Stuttgart. Nach dem „Heilbronner Tageblatt“ sollte in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. Dr. Röslers aus Brackenheim von Balingen aus per Post und mittelst eines Civilfonditeurs nach der Festung Alperg gebracht werden, um daselbst eine Freiheitsstrafe wegen politischer Vergehen zu erleiden. In dem königl. preussischen Orte Steinhofen ließ Dr. Röslers die Weichhalse, in welcher er fuhr, halten, und verscherte den Civilfonditeur, augenblicklich wieder einzusteigen. Wer aber nicht wieder einstieg, war Dr. Röslers. Diese Flucht scheint nach Gerüchten ebensowohl vorbereitet und unterstützt gewesen zu sein, wie diejenige Röslers von Dels. (Der „Beobachter“ meldet bereits Röslers glückliche Ankunft in Schaffhausen.)

Köthen, den 29. Juli. Folgendes Umlaufschreiben des Bernburger Konsistoriums an sämtliche Geistliche des Landes gilt als ein ehrendes Zeugnis für den Geist dieser Behörde, so bezugnehmend auch die Veranlassung dazu ist: „Der Kathumene Gustav Herzog, Sohn des Tischlermeisters Friedrich Herzog in Ballenstedt, hat am Palmsonntag dieses Jahres die Feier der Konfirmation auf eine der Kirchengemeinde sehr ärgerlich gewordene Art dadurch gestiftet, daß er, als der Geistliche und sämtliche Konfirmanden, wie vorher verabredet war, zum Gebete gemeinschaftlich niederknieten, allein stehen blieb. Als Herzog an der nächstfolgenden Vorbereitung zum heiligen Abendmahle so wenig, als an diesem Sakramente selbst, Theil nahm, wurde ihm zuerst von seinem Parochus allein, dann von diesem vor dem Kirchenvorstande, geistlicher Vorhalt gethan. Weder hierbei, noch bei dem am 25. Mai vor dem verammelten Kirchenvorstande vom Superintendenten ihm zu Theil gewordene Vorhalte war der Gustav Herzog zur unerlässlichen Buße zu führen, weßhalb nur übrig blieb, demselben unter ernstlicher Hinweisung auf die äußern und innern, auf die zeitlichen und ewigen Folgen seiner Hergensempörung wider den Herrn und sein heiliges Wort und Sakrament anzukündigen, daß er als konfirmiter Christ nicht betrachtet und zum Genuß der Rechte eines evangelischen Gemeindegliedes nicht zugelassen werde, wobei außerdem vorbehalten bleibe, was wegen der Störung der Konfirmationsfeier gesetzlich über ihn verhängt werden müsse. Die Herren Geistlichen werden nach diesem höchst betrübenden Vorgange, dessen Wiederholung der Herr in Gnaden von unseren Gemeinden abzuwenden möge, angewiesen, den Rauben Gustav Herzog, bevor er nicht durch ein pfarramtliches Attest über seine volle Rückkehr sich ausgewiesen haben wird, zu keinerlei kirchlichen Handlung zuzulassen, ihm also namentlich die Patenshaft, das heilige Abendmahl, Aufgebot und

Ertraung und nach einem bösen unbefertigten Tode, vor welchem Gott ihn bewahre, das christliche Begräbniß zu versagen. Bernburg, den 28. Juni 1852. Herzogl. Anhalt. Konsistorium. Waltherr.“ (W. C.)

## Oesterreichische Monarchie.

Böhmen. Die Zahl der Kurgäste in Karlsbad ist ziemlich eben so groß wie im vorigen Jahre. Der Sprudelssaal ist zu einer neuen Badeanstalt umgeändert worden. Die Kurorte ist in sämtlichen böhmischen Städten auf Befehl der Statthalterei bedeutend erhöht worden und beträgt fünf Gulden für die Bemittelten. Dagegen sollen die Nebenabgaben wegfallen, namentlich soll für das Einrücken des Namens in die Kurliste, für das Wasen von Thürmen, für das Brunnenköpfen und für die Zurichtung der Bäder nichts mehr zu entrichten sein.

## Frankreich.

Paris, Freitag den 30. Juli, Abends. Der Gemeinderath von Paris hat heute 90,000 Fr. für das Augustfest bewilligt. Man schlägt die Gesamtkosten des Festes auf 600,000 Fr. an. Die „Patrie“ enthält folgende nähere Angaben über dieses Fest: Musikbänden spielen während des Tages an mehreren Orten. Auf der Seine werden Schiffekämpfe Statt finden, wobei die Uebungs-Fregatte mit 100 Matrosen von Cherbourg bemannt, eine Hauptrolle spielen wird. Von 12 Uhr Mittags bis Abends 7 Uhr werden Scheinangriffe stündlich sich erneuern und mit Entering der Fregatte schließen. Vor dem Palaste des gesetzgebenden Körpers wird ein Feuerwerk, den Uebergang über den St. Bernhard darstellend, abgebrannt werden. Zwei andere Feuerwerke werden am Quai Austerlitz und an der Barriere du Trone abgebrannt werden. Der Platz Vendome und die Straßen de la Paix und Castiglione werden decorirt und die Boulevards, die Tuilerien, so wie der Eintrachtsplatz illuminirt. Die elyseischen Felder werden ebenfalls festlich geschmückt und des Abends durch 150 Adler und Kronen darstellende Flammen erleuchtet. Auf dem Triumphbogen, am Ende der elyseischen Felder, wird sich ein ungeheurer Adler von 100 Fuß Spannweite erheben, am Tage in Marmor und des Abends in Feuerlinien erscheinend. Auf dem Markte der Unschuldigen wird den Damen der Halle ein Ball gegeben, wobei 15,000 bis 20,000 Eingeladenen die ganze Nacht Erfrischungen verabreicht werden.

Strasburg, den 30. Juli. Da in der Hauptversammlung der Aktionäre der Bezugs Eisenbahncompagnie, welche abgehalten worden war, um sich definitiv über die Erbauung der beiden Linien von Frankfurt nach Ludwigshafen und von Neustadt nach Weissenburg auszusprechen, die Vorschläge des Verwaltungsrathes in Folge eines Vertrages, den dieser mit der bayerischen Regierung zu Stande gebracht hatte, hinsichtlich der Errichtung dieser beiden Verlängerungen einstimmig angenommen worden sind, können die Arbeiten für Erbauung der Eisenbahn von Strasburg an die bayerische Grenze, und von da bis Neustadt so wie von Ludwigshafen an die hessische Grenze, also auf der ganzen Linie, und zwar gleichzeitig in Frankreich und in Rheinbayern, unternommen werden. Die baldige Ausführung der gesammten Linie von Basel nach Mainz ist also nun vollkommen gesichert. (Fr. P. 3.)

## Großbritannien und Irland.

London, den 30. Juli. Ueber den „Vertrag der drei nordischen Mächte“ äußert die „Times“: „Wir glauben nicht recht an die Echtheit des von einem unserer Collegen mitgetheilten Aktenstückes, und müssen, bis wir eine positive Bekräftigung erhalten, die Existenz eines solchen Vertrages stark bezweifeln; denn er wäre ein Akt so unpolitischer Unbesonnenheit, daß man ihn mit der bisherigen Haltung Europa's, Louis Napoleon gegenüber, nicht in Einklang bringen könnte. Wir sehen keinen genügenden Grund, warum die fremden Mächte die Ansprüche des Grafen Chambord ausschließlich und voreilig anerkennen sollten, bevor irgend eine Partei unter den Franzosen selbst den Versuch gemacht hat, ihn zurückzurufen. Wir können uns kaum etwas denken, was so geeignet wäre, die Annahme des erblichen und unbeschränkten Kaiserthums zu beschleunigen, wie der Versuch von Seiten des Auslandes, die, nach Louis Napoleons Hauptung, ihm durch den Volkswillen übertragenen Rechte zu ungerechten und festzusetzen. Wenn endlich das Kaiserreich proklamirt wird — woran nicht zu zweifeln ist —, würde dieser offiziöse Streich nur als Vorwand zur Unterbrechung der friedlichen Beziehungen Europa's dienen und könnte zu den bedenklichsten Folgen führen. Aus diesen Gründen haben wir einigen Argwohn gegen die Richtigkeit der erwähnten Mittheilung; denn obgleich der von uns selbst im Frühjahr veröffentlichte russisch-oesterreichische Schriftwechsel ohne Zweifel zu denselben Schlussfolgerungen führte und ähnliche Entschlüsse herbeiführen dürfte, so können wir uns doch kaum denken, daß die Souveräne und Staatsmänner des Nordens den überlegten Entschluß fassen konnten, nicht nur die Punkte der heiligen Allianz, sondern der Coalition von Billniz durch einen feierlichen Vertrag zu erneuern. Wir zweifeln nicht, daß die drei nordischen Höfe über die künftige Politik Frankreichs Erklärungen geschickt, und für den Fall einer Angriffs-Bewegung von Seiten Napoleon's über gemeinsame Taktik sich vollkommen geeinigt und verständigt haben; aber starken Grund haben wir, zu zweifeln, daß irgend welche posi-

tive Punkte als Richtschnur und Begrenzung ihrer künftigen Politik im Voraus angenommen worden sind; und für noch fraglicher halten wir die Existenz eines Vertrages, welcher gerade die Gefahren, denen er beugegen soll, herausfordern und hervorgerufen könnte. „Daily News“ und „Globe“ wollen der Enthüllung des „Chronicle“ auch keinen blinden Glauben schenken. Letzteres Blatt deutet sogar auf die Möglichkeit, daß der Vertrag in der gegebenen Fassung von bonapartistischer Seite veröffentlicht worden sei, weil seine Wirkung auf den französischen Volksgeist nur dem Kaiserreich in die Hand arbeiten könne. Andere Blätter sind überzeugt, daß der Vertrag jedenfalls von der nordischen Diplomatie desavouirt werden wird.

### Provinzielles.

\* **Bad Wittkind**, den 3. August. Die neueste Kur-Liste von Wittkind, die den Zeitraum vom 16. bis 31. Juli umfaßt, ergiebt nunmehr 649 Nummern. Von den jetzt anwesenden 649 Kurgästen gebrauchten circa 160—170 Personen die Trink-Kur des Wittkind-Brunnens. Außerdem sind noch über 8500 Flaschen dieses Brunnens verhandelt und ferner auch ein nicht unbedeutendes Quantum des neuen Mutterlaugen-Badesalzes.

Von **Gisleben** ist uns folgende Einladung zur Publikation zu gegangen:

Zur Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes, welche zu Gisleben im Lokale der Loge am 18. August c. Morgens stattfinden wird, werden Sie freundlichst hierdurch eingeladen und zugleich ersucht, Ihre etwaigen Vorträge und anderweitigen Wünsche dem Herrn Berg-Inspector Blümler daselbst zeitig anzumelden. Das Nähere über die Versammlung ist durch Anschlag im Lokale derselben bekannt gemacht. Erlaubt es die Bitterung, so wird am Tage nach der Versammlung eine Exkursion, nach den näheren Verabredungen, veranstaltet werden.

Blankenburg, den 11. Juli 1852.  
Das Direktorium des Vereins.  
J. A. der Sekretair.  
W. Verhan.

### Locales.

**Halle**, den 1. August. Während der Dauer der heute beginnenden Baureparaturen in der Hospitalkirche bleibt der Gottesdienst der betreffenden Gemeinde lediglich auf die Mittwochs früh von 9—10 Uhr fallenden Betstunden beschränkt. Mit Anfang des nächsten Monats hofft man die freundliche Kirche dem gottesdienstlichen Gebrauche wieder übergeben zu können.

**Halle**, den 2. August. Während des Monats Juli sind in unserer Stadt als verstorben (resp. todtgeboren) angemeldet 90 Personen, indem die laufende Nummer der rathhäuslichen Todtenzettel bis gestern die Höhe von Nr. 544 erreicht hat.

Mittelt die Leichenwagens, und zwar des unbedeckten, fanden überhaupt 3 Beerdigungen statt.

**Halle**, den 3. August. Ein Extrazug der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn führte gestern eine von der Societe John Cockerill à Seraing erbaute und nach der Stadt „Znaim“ (in Mähren) benannte Lokomotive hier durch, die ihrer kolossalen Größe und eigenthümlichen, von der der unfrieger gänzlich abweichenden, Konstruktion wegen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog.

Auch in unserer Stadt wird der heutige Tag, der für jeden Preußen unvergessliche 3. August, nicht unbemerkt vorübergehen. Wie die „N. S. Z.“ meldet, ist in Junf's Garten zur Feier desselben ein „National-Concert“ veranstaltet, welches namentlich von patriotischen Familien zahlreich besucht werden dürfte.

### Vermishtes.

#### § (20. Aufl.) Kapitalien!

Anm. Der Name „Harpagon“ beist seiner griech. Abkammung nach: der Rauber, ein räuberischer, habgüchtiger Mensch, und stammt aus der unerschöpflichen Quelle des Plautinischen Wortwises, der anderwärts, z. B. die Köche „Rapaecidae“ titulirt, d. i. Söhne des Raubens, und das viel und falsch gebrauchte „ipissime“ d. i. ich in höchst eigener Person gebildet hat. Die Red.

#### † (21. Aufl.) Ach! ic.

Anm. Es sind wieder mehrere richtige Auffösungen von Nr. 21 eingegangen, die wir diesmal nicht mittheilen, weil das Räthsel sehr leicht und in der That nur für diejenigen bestimmt war, die es sonst nicht lieben, sich den Kopf an Räthseln zu zerbrechen.

#### § (22. Räthsel.) (Ein zweifilbiges Anagramm.)

Wer kraftvoll sein Geschick bezwungen  
Und stets das Würdige gethan  
Auf dornenvoller Lebensbahn —  
Der hat gebührend mich errungen.

Versuch's nun, rückwärts mich zu lesen!  
Was stellt sich Deinen Augen dar?  
Ein holdes, reizumflöß'nes Wesen,  
Daß nur die Tochter schöner war.

### Meteorologische Beobachtungen.

2. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,71 Par. L.	332,54 Par. L.	331,92 Par. L.	332,72 Par. L.
Dunstdruck	4,87 Par. L.	4,33 Par. L.	4,83 Par. L.	4,68 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	76 pSt.	41 pSt.	78 pSt.	65 pSt.
Luftwärme	13,7 Gr. Rm.	20,4 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.	15,8 Gr. Rm.

### Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: Wilhelm Wolfram, ein Sohn (Magdeburg). — W. Messow, eine Tochter (Magdeburg). — C. F. Serfling, eine Tochter (Eisen bei Naumburg a. S.).

## Bekanntmachungen.

Halle, Donnerstag den 5. August 1852, Nachmittags 4 Uhr,  
**Große Musikaufführung in der Domkirche.**

### Elias.

Oratorium nach Worten des alten Testaments, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Basspartie des „Elias“ wird Herr Behr, die Tenorpartie des „Obadja“ wird Herr Schneider vom Leipziger Stadttheater vortragen; die übrigen Soli und die Chöre werden von den resp. Mitgliedern des Thiemer'schen Gesangvereines und der Singakademie ausgeführt. Das Halle'sche Orchesterpersonal ist durch fremde Künstler bedeutend verstärkt.

Texte zu 1 Sgr., einzelne Billets zu 10 Sgr. und Familienbillets 4 Stück zu 1 Thlr. sind in Knapp's, Karmrodts und Kising's Handlung zu haben.

### Der Vorstand der Singakademie.

**Englische Patent-Leinwand,**  
sehr wirksam gegen Gicht, Rheumatismus, Seitenstechen,  
u. s. w., ist fortwährend in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 Thlr. und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 Sgr. in Commission zu haben bei **Friedrich Arnold am Markt.**

### Ziegelarbeiter werden gesucht.

Zum Ziegelfstreichen, Lehmanfahnen und Ziegeleinfahren können noch eine Anzahl Arbeiter sofort in Arbeit treten in der belgischen Ziegelbrennerei in Lindenua bei Leipzig, und haben sich dergleichen unter schriftlichem Ausweis über bisheriges Wohlverhalten zc. zu melden bei **J. G. Spangenberg.**

Ein sehr gut gehaltener Kochofen, auch Heizofen, steht veränderungswegen zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 396. **Violin- und Guitarrren-Saiten**, deutsch und romanisch, empfiehlt bestens **J. G. Groß.**

### Hauptprobe zum „Elias“

Mittwoch um 5 Uhr  
in der Domkirche.  
Der Vorstand der Singakademie.

### Getreidepreise.

Berlin, den 2. August.

Weizen loco nach Qualität	50—55
Roggen do. do. . . . .	39—42
82pfd. pr. August . . . . .	36½ à 37½ bz. u. G. 36½ B.
82pfd. pr. Sept./Okt. . . . .	37 à 37½ bz.
82pfd. pr. Okt./Nov. . . . .	37 à 38 bz.
Erbsen, Kochwaare . . . . .	44—46
Futterwaare . . . . .	38—42
Hafer loco nach Qualität	25—27
Gerste, große, loco . . . . .	34—37
Rüböl pr. August . . . . .	9½ B. 9½ G. 9½ bz.
pr. August/Sept. . . . .	9½ B. 9½ G. 9½ bz.
pr. Sept./Oktob. . . . .	10 bz. 10, u. G.
Oct./November . . . . .	10½ B. 10,½ G.
Nov./December . . . . .	10½ B. 10,½ bz. 10½ G.
Einöl loco . . . . .	11½ B. 11½ G.
Stapp . . . . .	68 B. 66 G.
Rüben . . . . .	67 B. 66 bz.
Spiritus loco ohne Faß . . . . .	22½ à 22½ bz.
mit Faß . . . . .	21½ G.
pr. August . . . . .	21½ B. 21½ G. 21 à 21½ bz.
pr. Aug./Sept. . . . .	20½ B. 20½ G. 20½ bz.
pr. Sept./Oktob. . . . .	19½ bz. u. B. 19½ G.
pr. Oct./Nov. . . . .	18½ B. 18½ G.

Roggen fest und zu besseren Preisen gehandelt. — Spiritus preishaltend. — Rüböl unverändert.

### Weißenfels, den 29. Juli.

Weizen 1 tthr. 27 sgr. 6 pf. bis — tthr. — sgr. — pf.
Roggen 1 s 28 s — bis 2 s — — s
Gerste 1 s 8 s — bis 1 s 9 s — s
Hafer — s 26 s — bis — s 27 s — s